

Bezugspreis

Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
vierteljährlicher Aufstellung 2,75 M., durch
die Post 3,25 M., auswärts Zustellungs-
gebühr. Bestellungen werden von allen
Reichspostämtern angenommen.
Am ausführlichsten Zeitungs-Verzeichnis
unter „Saale-Beitung“ eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich:
Verleger:
Dr. Wilhelm Binsber in Halle.

Erscheinenszeit von 10^U, bis 12^U, Uhr.
Erscheinensort: Schriftleitung Nr. 2532. — Geschäftsstelle Nr. 176.)

Saale-Beitung.

Hundertdreißigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Stellenliste oder deren
Raum mit 30 Pf., solche aus Halle mit
20 Pf. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, von unseren Annoncenstellen
und allen Annoncen-Expeditoren an-
genommen. Reklamen die Seite 75 Pf.
Erklärung höchstens prompt!
Sonntags und Montag ammal,
sonst zweimal täglich.

Schriftleitung und Haupt-Geschäfts-
stelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17;
Redaktions-Geschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 271.

Halle a. d. Saale, Sonntag, den 12. Juni

1904.

Sonntagsgedanken.

Anno 1774 veröffentlichte Gottlieb von Hippel, hochver-
mergender Bürgermeister von Königsberg, ein Büchlein:
„Ueber die Ehe“, darin heißt es: „Die Weiber können kraft
der Gult der Gehe nicht mehr viel mehr ohne Vormund und
Beistand unternehmen, als aufstehen und zu Bette gehen.“
130 Jahre später, am vergangenen Sonntag, stand auf der
Bühne der von lichten Sonnenstrahlen durchfluteten,
amerikanischen Kirche am Hollendorfsplatz zu Berlin die
Präsidentin des neu gegründeten „Internationalen
Frauenfriedensvereins“ und verkündete mit
weniger Verehrtheit: „Die Frauen müssen nicht nur beten,
sondern auch abstimmen dürfen, damit das Reich Gottes
komme, in dem unabhängig von jedem Glaubensbekenntnis
die Menschen einander helfen, das Leben besser zu machen!“
Zwischen diesen beiden Polen liegt der moderne Emanzi-
pationskampf des Weibes: die Antipation des Frauen-
geschlechts gegen die Vorurteile, aber auch gegen die
Stellung und Pflichten, die die Vorweisung und Natur,
kulturbildende Kultur und Tradition dem weiblichen Ge-
schlecht in der Geschichte der Menschheitsentwicklung zu-
gewiesen haben.

Der Weltbund für Frauenfriedensrecht“ verfaßt
sich von dem idealen Kernpunkt des heute beginnenden
„Internationalen Frauenkongresses“, etwa wie
das andringlich lachende Orchester „Vorpiel“ irgend
eines Jungitalieners zu den erhabenen Klängen der
„Tristan-Quadrille“, ein Vorpiel, in dem die bombastische
Gitarre und das Blech dominiert, der Gedanken-
inhalt und die Harmonie aber nur eine behagliche
Nische spielt. „Der Weltfrauenbund ist der lebendige Aus-
druck des Frauenwillens, der größten Bewegung, die je das
Menschengeschlecht befehlet hat“, verkündete eine der Vor-
kämpferinnen der deutschen Frauenliga, und mislinde er-
klang es aus dem Munde einer sozialdemokratischen
Kongressorganisatorin von zweifelhafter Berühmtheit: „Wie sich vor
2000 Jahren das Evangelium der Liebe Bahn gebrochen hat,
so wird sich heute das der Gerechtigkeit für die Frau
Bahn brechen!“ — Was sind solche Worte anders, als
hohe Mythen, die tiefe Schatten werfen auf das Ringen der
wertigsten Frau, auf das Streben des ganzen Geschlechts
nach sozialer Weiterentwicklung und geistigem Fortschritt,
Vorarbeiten, die geeignet sind, eine und auf sich vollkommene be-
rechtigte Bewegung dem Fluch der Rückständigkeit preiszugeben!
Nur mit tiefem Bedauern sehen wir, wie grelle Farben
amerikanisch-orientalisches Geistes sich in die sympathischen
Tönen der deutschen Frauenbewegung mischen, und wir
mühen dem Centralorgan der deutschen Sozialdemokratie
recht geben, wenn es mit bitterem Hohn von den Einzel-
kämpfer-Veranstaltungen des „Damen-Wellibazars“ spricht.
Doch wir wollen uns von der „international-politischen
Frau“, diesem Zerwürfene eines idealen Faktors der Kultur-
geschichte, nicht den Sonntag verderben lassen.

Die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse in der
zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts geben den
Schlüssel für das nachfolgende Emporwachen einer Er-
scheinung, die sich bis dahin Schritt für Schritt mit eng-
begrenzten Vorurteilen und Egoismus kämpfend, mühsam und

fürmerlich Recht und Boden erobert hatte. Der Aufschwung
der Industrie, die Erzeugnisse der Technik, veränderte
Wohn- und Verkehrsverhältnisse wirkten zusammen, um die
Aufgaben, die der Frau am häuslichen Herd bis dahin
ermachen waren, zu verringern. Von der Mitte des
vorigen Jahrhunderts an, als die erste Nähmaschine auf
den Jahrmärkten als Wunder befaßt wurde, sinkt
ununterbrochen der Wert hauswirtschaftlicher Fähigkeiten,
und Hand in Hand damit steigert sich die Zahl der unver-
heirateten weiblichen Familienmitglieder, die zu zwei- und
arbeitslosem Dasein verurteilt sind. Der Zwang der Not
auf der einen, der ideale Wunsch nach irgend einem be-
stimmten Arbeitsfeld auf der anderen Seite, schlagen die
Brücke, auf der die Frau aus dem Bannkreis des Hauses
ausstrich in die Öffentlichkeit. Es war ein scharfer Wind,
der die Frau da draußen umfing: Serber Spott und bittere
Not, neidische Mißgunst und brutaler Egoismus stellten sich
ihm in den Weg, der nur langsam an den Abgründen
der Verzweiflung und der Schande vorbei zur Höhe führte.
Es hat eines Jahrzehnte langen Ringens bedurft, um der
Frauenfrage die Beachtung, die ihr als geistiges Problem,
als wirtschaftlich nicht mehr zu ignorierendes Faktor gebührt,
zu sichern. Trotz der unlos angelegenen Literatur zur
Frauenfrage“ ist es heute schwierig, ein lares Bild über
die Verbedingungen und den Lebensprozeß, wie auch
über Ziel und Zukunft dieser Bewegung zu erlangen, deren
Entwicklungsgeheiß, die Freimachung der weiblichen Arbeit
von den Fesseln des männlichen Egoismus, Fortschritts und
Vorurteils zu den interessantesten Kapiteln der neuen
Kulturgeschichte gehört. Von der dürftigen Mäherin und der
meist mit Lindent geblöhten Erzieherin bis zu dem weiblichen
Dr. jur., med. et phil. ist ein ebenso großer Schritt wie von
dem Anfangsstadium des Vortreibens bis zu dem „Bunde
deutscher Frauenvereine“, der heute 174 Einzelvereine
umschließt, und nicht nur eine gewaltige Organisation, sondern
eine Macht bedeutet. Das dieser Siegeszug stattfinden konnte,
verdankt die Frauenwelt nicht nur dem Druck der sozialen
Verhältnisse, nicht nur den Konsequenzen moderner Geistes-
bildung, sondern in erster Linie einer Reihe herrlicher
Frauen, die mit heroischer Selbstverbindung, bewunderungs-
werter Geisteskraft und gewaltiger Arbeitsleistung an der
Zunahme der Bewegung standen und leben.

Es ist ganz natürlich, daß die dringliche Weltanschauung
zu einer Erziehung, die so tief eingreift in zahlreiche Ge-
biete des Kulturlebens, die von der Existenzbedingung des
ganzen menschlichen Geschlechts: der Mutterkraft bis hinab in
die finstere Nacht der Prostitution alle Weiten und Faktoren
des Daseins berührt, Stellung nehmen mußte. Der unlös-
bare Widerspruch zwischen strengem Evangelium und der
erlösenden Macht des lebendigen, arangeligen Geistes
trennt auch hier die Meinungen. Während auf der einen
Seite erklärt wird, daß die Frauenemanzipation mit dem
Vorlaut und dem Geist der ganzen Bibel absolut unverein-
bar sei, bezeichnet die andere Seite die Gleichstellung
der Geschlechter, die Befreiung der Frau, sogar bis zur
politischen Gleichberechtigung, als das von Gott gewollte
christliche Ideal. Uns dünkt, beide Teile haben recht und
unrecht! Liegt nicht die Wahrheit auch hier in der Mitte?
Der Frau, der der Himmel einen Würdungspreis am eignen
Herd beschicken hat, die zur Ehe bestimmt und mit der Mutter-

schaft begabert ist, bietet das Leben Pflichten der Liebe genug,
um ein Dasein auszufüllen, und nur wenig Zeit bleibt für
das Wohl der Allgemeinheit. Die zahllosen Frauen aber, die
dieses Arbeitsfeld entbehren müssen, und auch nicht durch die
Not des Erwerbslebens im Grunde barter geistiger
oder körperlicher Berufsarbeit gefesselt sind, die sich
berufen zur Befreiung der sozialen Lage des weiblichen
Geschlechts und vor allem zur feigen Mitarbeit an der
Gesundung von Seele und Leib unseres Volkstörpers. Ein
ungeheures Gebiet, und noch sind ihrer lange nicht genug,
die darauf arbeiten! Sittlichkeitsbewegung, Jugendfürsorge,
Armen- und Waisenpflege, Gewerbeaufsicht und wie die
Faktoren alle heißen, die wir unter dem Namen „Soziale
Mitarbeit“ zusammen fassen, bieten für Generationen
Arbeit in Hülle und Fülle. Der Geist dienender, warm-
herziger, opferfreudiger Mütterlichkeit im weitesten Sinne
erhebt uns als das Ideal: Wo es sich um lebendiges
Wirken, um die segensreichen Beeinträchtigungen all
der verschiedenen Zweige der Nächstenliebe
handelt, da ist die königliche Domäne der Frau!

Den verheirateten Frauen aber, die in unbedingtester Ehe,
wie unter dem Joch unwidriger Sklaventeile stehen,
den emanzipationsklügelnden Namen, die allen frauenlichen
Aufgaben abhold, den Geist frohen Materialismus in
die Frauenbewegung hineintragen haben, ist ein Wort
Keraman Jacoby's in Erinnerung gebracht: „Am
übrigen aber ist die durch Natur und Erziehung
geborene Arbeitsteilung zwischen den Geschlechtern, die das
der Mann für Kampf und Arbeit bestimmt ist, die Frauen
aber in der Pflege reiner, warmer und inniger Gefühle, in
der Bewahrung der Güter, die der Mann erworben, in der
Ordnung, Leitung und dem Schmuck des Hauses, die von
Gott ihnen anvertraute Aufgabe suchen. Dem Mann gebührt
der Kampf und die Arbeit, und das Weib wische den
Schweiß von seiner Stirn und stärke seine Kraft, indem sie
durch ihr Sein und Walten das Haus zu einer Stätte der
Harmonie und des Friedens, zu einer idealen Welt bildet.“
Manche moderne Frau mag dies Wort altmodisch finden,
und es paßt ja auch herzlich schlecht zu den Redefanfaren,
mit denen heute in Berlin der Frauenkongress eröffnet wird.
Aber würde es wieder voll zur Geltung kommen, dann
wäre es besser bestellt um die deutsche Frauen-
bewegung, um die Zukunft der evangelischen
Kirche und des deutschen Volkes. X

Deutsches Reich.

Sol- und Personalnachrichten.

— Der Kronprinz wird sich nach der Begegnung der Kaiser-
Wache nach Kiel begeben, um dort mit seinem neuen Jagd-
„Angela“ Probefahrten zu unternehmen.
— Prinz Friedrich Heinrich von Preußen hat infolge
einer Erkältung eine Abreise von Danzig aufzuschieben müssen.
— Die aus Dresden gemeldet wird, wo auch am Freitag
das Festen des Königs befehdend. In der
Nacht zum Sonnabend traten abermals langdauernde
Anfälle von Unwetterstürmen ein.
— Die Nordd. Allg. Sta. schreibt: In der Presse laucht
überall die Behauptung auf, daß die Deutsche Reichs-
berichterstattung Danzauer, wonach aus Windsturm vom

Heinleiten.

Die Berliner Kunstausstellungen.

III.

Die Große.

Beginnen wir des Parallelismus wegen mit dem Porträt:
Conrad Kiesel, der seinen Hauptteil in Melasse taucht
und den Vertreter in Reispuder, made den Anfang. —
Conrad Kiesel kehrt alle Jahre wieder mit einigen Damen-
bildnissen und erhält sogar, da er's für gewöhnlich unter
2 Metern Seilwand nicht macht, recht viel Platz einräumt.
Kiesel muß also der Porträtist nicht nur nach dem Geschmack
der Berliner Gesellschaft, sondern auch nach dem Herzen
einer gestrengen Jury sein. Das liebe Publikum bleibt
bevorzugt vor den lächelnden Kieselischen Salonbildnissen
stehen und brauchte doch solcher Bilder wegen sich gar nicht
erst noch nach dem Glasplatte draußen in Meibitz zu be-
mühen, denn es kann dieselbe Art von Kunst auch auf der
Berliner Straße in den Schaufenstern von Höpfer et
Wagner en passant genießen. Wieder hat der bevorzugte
Bildnis-maler Schönheiten der Berliner Salons in Ge-
schäftslokalitäten ins Grüne gestellt. Die Natur hat natür-
lich auch Teufel gemacht und hält rüchlichst jedes
Heschen zurück, damit nur ja die elegante Aube der Frei-
zucht Zeit der Damen nicht verdrängen wird. Rossmitt!
Zellen werden; denn sie bedeuten, wie gesagt, in jeder
„Großen Berliner Ausstellung“ viel Wohl. Man kann sich
ohne Kiesel eine „Große Ausstellung“ ebenso wenig denken
wie ohne Mittelmittel. Er und der „berühmte“ Naba-
nael Schiel, den das orientalische Element in der Ber-
liner Weltlichkeit zu sentimentalen Genüssen, manchmal
auch aus der deutschen Literatur, begeißelt, sind die zuben-
nlichsten in der Erziehungsmacht drängen im Glas-
sicht Fritz G. des Babnoff. Auch Kiesel Schule macht,
das Modell ins Grüne und alles, was man freilich und

Freilich, und was der Engländer Komplexion nennt, beiseite
gelegt. Solchen Bildern gegenüber kann Carl Gussow
mit zwei Bildnissen noch immer als ein Neuerer wirken,
wenn man seine Entdeckung, daß die menschliche Haut ein
lebendiges Organismus ist, auch längst schon zu der Selbst-
verständlichkeit und den Künstler selbst, zu den Strukturen
von gelbem rothet. In der Großen Berliner Kunst-
ausstellung ist Gussow Gelegenheit geboten, sich noch einmal
in seiner evolutionären Rolle von damals zu zeigen, als
er durch Anton von Werner an die Berliner Akademie
berufen wurde. Was doch die Folie aus einem machen
kann! In der „Expositionsausstellung“ hätte Gussow recht
räthelhaft gerührt, trotz der Tonde-Farbe, mit der er laut
stänklodig seine Porträts funktionsfähig gemacht hat. Unter der
großen Zahl von Bildnissen machen sich auch einige tüchtige
Arbeiten bemerkbar, so Bennenich von Lofens fleißig
durchgeführtes Porträt seiner Mutter, ein aufrichtiges Bild,
dann Fritz Burgers schlichtes Bildnis seines Vaters,
und eine Anzahl satirischer Bildnisse von Hanns Fehner,
der sich heute damit befaßt, den äußeren Menschen getreu
zu erfassen. Das ist vorzüglich, unter Umständen diploma-
tisch, und man kann bei aller Discretion immer noch ein
guter Maler sein. Jedenfalls ist Fehner der geeignete
Maler, den Reichsfürst Grafen Bülow zu porträtieren.
Eine Reihe geschmackvoller Porträts von Füllöp László
gibt neue Belege für die Kunst des Malers, im Neuen
von Herren und Damen der höheren und hohen Ge-
sellschaftsreise den guten Ton wirklicher Vornehmheit zu treffen.
Dem Weien des Altmeisters Professors Dr. J. Joachim
ist er mit einem Verzeichnisse zu des Geigers sechzig-
jährigem Künstler-Jubiläum nicht ganz gerecht geworden.
Ferdinand Keller behält dem Großherzog von Baden
gegenüber die Distanz der Untertanen bei, ist aber doch
zu ehlich für eine devote Steigerung der Herrschwürde
zu einer Repräsentationspose, und Ludwig Raus sollte
auf Ausstellungen nicht noch nach dem Vorber des Porträt-
malers langen. Er darf dem Bildnis-maler lassen, was des
Bildnis-malers ist, und sich mit seinem schon historischem
Büdel als Schöpfer entäußernd, humorvoller Eitenbilder
begnügen. Georg Ludwig Meyn ist mit vier Porträts
von bekannter Güte vertreten. Etwas Neues bringt eigen-
lich nur Erich Elze. Sein Damenbildnis rappräsent

durch die eigenartige Auffassung und seine rein male-
rischen Qualitäten. Elze's hübsche Abweichen vom
üblichen Arrangement wirkt in der Großen Ausstellung“
deplaziert; sein Porträt gehörte in die Nachbarschaft Leo G. G.
Dieser mag ihn beeinträchtigen. Es liegt aber doch viel
Etwas in Elze's Gemälde, echtes Temperament, eine
Affektation. Er gibt einen Auschnitt aus einer Abend-
gesellschaft. Von jenem Modell, eine Dame, deren grünes
Kleid zu dem warmen Braun eines Schemas gut stimmt.
Weiter zurück wendet sich eine ältere Dame, in der als
einem für die Raummischung wichtigen Zuschnitt sich die
Farben zwischen dem vorderen Afforde und dem lustig ge-
haltenen Hintergründe noch einmal wirksam abhauen, nach
einer Blauerpause der Gesellschaft wieder zu. Zum Teil
verhindert sie schon untern Rahmen, bald wird sie ganz
vergessen. Es ist gleichgültig, ob diese Dame zur
anderen noch andere als bloß materielle Beziehungen hat.
Ist das der Fall, muß man die ungezügeltene Vereinerung
zweier Figuren zu einem Doppeldarstellung und die Unter-
ordnung der einen anerkennen; ist es nicht der Fall, erfüllt
die zweite Gestalt doch vollumfänglich ihren, einen künstlerischen
Zweck, den der Beschauer einfach hat gelten zu lassen. Die
Tonart des Bildes ist das strahlende Goldgelb funktions-
reiches Licht, in dem alle Vorfaktoren harmonisch zusammengehen.
Eine besondere Ehrung, deren Charakter durch einen
Fegen schwarzen Flor über der Tür nicht gerade be-
schmaddoll betont ist, hat man dem Meister Lenbach ge-
reitet. Neunundzwanzig Lenbachs sind in dem Rompartiment
140 zu einer Sonderausstellung vereinigt. Man wendet
sich gern von den Kinder- und Damenbildnissen den
Charakterköpfen reifer, bedeutender Männer zu und
bewundert des großen Toten Kunst in den
Porträts des Professors A. Mengler, Wilhelm
Ludwig, Björnsons, Coquelins. Das Publikum
beobachtet andächtiges Schweigen. Die Kritik mit derselben.
Separatausstellungen sind das Vorrecht toter Berühmthei-
ten. Wenn man's auch interessanteren Persönlichkeiten
ein, die noch lebendigen und wirken. Die Jury ist diesmal mit
diesem Vorzug aber etwas zu freigebig gewesen und hat ihn
Malern zugestanden, die ihn nicht verdienen. Der
Porträtmaler Alfred Schwarz, von dem vierzehn Bilder
zu sehen sind, gehört keineswegs zu den Künstlern, von

8. Mai der angelegte Entschluß deutet ein, nach Deutschland zurückzukehren, als Folge der Entsendung ...

Aus Südbucanien

Die Nordabteilung Jilow hat am 29. Mai Ottavi erreicht und sitzt in der Richtung Jena ...

Vollwirtschafliches

Aus einem Artikel der offiziellen südbucanischen ...

Deutscher Reichstag

Bernhardi (Reichs-Tagung)

96. Sitzung vom 11. Juni. 1 Uhr.

Das Haus erledigte Wahlprüfungen. Die Wahlen ...

Es folgen die Berichte über Petitionen. Die deutschen ...

Herr v. Strozheim (Ztr.) beantragte, die Petition der ...

Herr v. Fischer-Sachsen (Soz.) bekämpft die Ausführungen ...

Herr v. Zandt (Soz.) beantragt, über die Petition der ...

Herr v. Fischer (Ztr.) schlägt sich dem Vorredner an.

Herr v. Müller-Sagan wendet sich gegen weitere ...

Herr v. Graf (Soz.) bekämpft die scharfe Grenz-

Herr v. Fischer-Sachsen (Soz.) und Herr v. Fischer (Ztr.)

Darauf wird die Petition auf Antrag des Herrn v. Müller-

Die Petition wird abgelehnt; ebenso die Petition ...

Die Petition wird abgelehnt; ebenso die Petition ...

Die Petition wird abgelehnt; ebenso die Petition ...

Die Petition wird abgelehnt; ebenso die Petition ...

Die Petition wird abgelehnt; ebenso die Petition ...

Die Petition wird abgelehnt; ebenso die Petition ...

Die Petition wird abgelehnt; ebenso die Petition ...

Die Petition wird abgelehnt; ebenso die Petition ...

Die Petition wird abgelehnt; ebenso die Petition ...

Die Petition wird abgelehnt; ebenso die Petition ...

Die Petition wird abgelehnt; ebenso die Petition ...

Die Petition wird abgelehnt; ebenso die Petition ...

Die Petition wird abgelehnt; ebenso die Petition ...

Nächste Sitzung Dienstag 2 Uhr. Mängelreparatur ...

Preussischer Landtag

Bernhardi (Reichs-Tagung)

80. Sitzung vom 11. Juni.

Das Haus erledigt debattellos die beiden Beratungen ...

Herr v. Richter ist beauftragt. Die Erhöhung werde die ...

Herr v. Richter tritt den Ausführungen Richters entgegen ...

Nach weiterer Debatte wurde die Vorlage der Budgetkommission ...

Die Berichte über Reisen zum Studium in anderen Bundes-

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. Kleinere Vorlagen.

Ausland

Der Krieg in Ostasien

Aus Port Arthur

Briefe, die in Sicht von fremden Geschäftsleuten aus Port ...

Wieder eine japanische Aulische

Die zweite innere japanische Kriessanktion ist am ...

Eine mysteriöse Affäre

Der eben aus New-York angekommene Dampfer 'Trene' ...

Sonstige Vorfälle

General Soboloff der Generalkonsul der Großfürsten ...

'Dolly Wall' meldet aus Tschifu: Der japanische Konsul ...

Russische Truppen, die von Kofan kamen, bestanden eine ...

Eine Schanergeschichte

'Dolly Wall' erzählt von einem Korrespondenten aus Peter- ...

Deutscher Reichstag

In der evangelischen Kirche in Gumbden fand Sonntag ...

Schwed.

Das Attentat auf den russischen Gesandten in ...

Serbien

Gestern vormittag fand in Belgrad das von den Schwedern ...

Türkei

Das stämmische Reichthum überreichte am Freitag der ...

Halle und Umgegend

Halle, 12. Juni. Wochenplauderei.

Mein Freund besitzt einen ästhetischsten Charakter. Er ...

denen man gar nicht genug sehen kann; einunddreißig ...

abgegeben. Seht euch nur im Berliner alten Museum die ...

Dimensionen so auffällige, in brutaler Saftigkeit hingestrichene ...

und davor, daß von einer Fliege in mochte Hut verkehrt werden kann. Das ist es eben, über alle Weisheit seiner winterlichen Dehnbildung liegen im Sommer die Fliegen. Sie werfen diesen flauen Gift aus der Haut, sie verhalten ihm das Dasein, sie führen ihn in Verwesung. Was er nicht, ist nur noch Schreden und was er faul, sind Fliegenlarven, Larven, die im Sommer der flauen Haut, die im Sommer der flauen Haut, die im Sommer der flauen Haut...

stehen können und dürfen dabei nicht in Frage kommen. Wenn irgendwo ist hier die Wohnung am Plage: Diebstahl. Freilich, das oben eine ähnliche Stelle wird menschliches Vermögen niemals bleiben. Nichts schadet der Tadel. Selbst unsere Stadtbürgermeister müssen es sich gefallen lassen, daß er ernstes und eifriges Streben für das Wohl der Stadt dann und wann bekannt wird. Erhalten sie doch erst nachmaligen eine gefährliche Drohung aus Berlin von einem fremdenen Vermögen. Der Herr Angehörigen unserer kommunalen Verwaltung, der Herr gläubt sich durch den ununteren Fluß der Rede, der allmählich am Montag im Stadtparlament zu Halle entleert wird, selbst und deutet ernsthaft auf den Staatsanwalt hin. Unsere Stadtväter liegen sich zwar nicht verlässen und werden den fleischlichen Regierungstakt durch den Mund des Vorliegenden kräftig zurück, aber — es lohnt eine neue Note in der Geschäftsabhandlung der Gemeindefunktionen aufzuwachen. Die Vertreter der Bürger wollen sich nicht immer nur das beste, wenn sie Mühsal aufwenden und tadeln — der andere will es sich nicht gefallen lassen, der andere aber geht und flucht. H. G.

Da indes von 18 Stadtbürgern in ihm unethischer Weise seine schriftlichen Auslassungen und angeblichen Verbindungen zum Teil als Kränkungen aufgefaßt sind, so spricht er darüber unter Zurückziehung seines in Danzig lebenden Bruders aus. Berlin, 8. Juni 1904, gez. Finkenauer. — Das Stadtbürgerversammlung erklärte sich mit dem Inhalte vorstehenden Schreibens für berechtigt und hob den Beschluß vom 5. Mai er. auf.

* **Spiegelrede, 11. Juni.** (Vater und Sohn.) Dieser Tage hat der etwa 10jährige Junge des im Göttinger Landgerichtsbereich seiner Sittlichkeit entgegenstehenden Raub-Verbrechens durch einen Selbstmordversuch begangen, nachdem man ihn bei einem Selbstmord überführt hatte. Mit den Worten: „Mein Vater wird hingerichtet, dann brauch ich auch nicht mehr zu leben“, verurteilte er sich den Hals abzukürzen. Wenn auch nicht lebensgefährlich, soll doch die Bewundung recht erheblich sein.

* **Offizelle, 11. Juni.** (Selbstmord im Gefängnis.) Der wegen Überfalls gegen die Staatsanwaltschaft am letzten Mittwoch vom hiesigen Schöffengericht zu 5 Monaten Gefängnis verurteilte Gelegenheitsarbeiter Busse aus Döbelitz, hat sich nachts in seiner Zelle erhängt. Er war 63 Jahre und bereits 36 mal verurteilt, er soll über die Hälfte seines Lebens im Gefängnis zugebracht haben.

* **Weimar, 11. Juni.** (Schülerverhaftungen.) Vier hiesigen alljährlich nach Schluß der Theaterferien für Schüler Verhaftungen von hiesigen Schülern, auf schon in die Ferien der Jugend Verhaftungen und Verhaftungen der Schöpferinnen unserer Richterinnen zu planen. Zu diesem Jahre wird „Wilhelm Tell“ gegeben. Der heutigen ersten Aufführung wohnten über 600 Schüler und Lehrer aus Jena, Saalfeld, Aboda u. d. l.

Das Wetter hat übrigens einen Schritt nach rückwärts getan, die Temperatur ist seit Mitte der Woche merklich gesunken und kräftige Gegenflüsse haben für Wühlung gesorgt. Jeder waren die Schichten des Himmels auch recht unklar, wie die holländische Studentenchaft am Donnerstag in punctueller Aussicht den hochverehrten Jubelredner und Gesandten Thodor Weber ehrte, der seit 42 Jahren zu den Helden unserer Friedrichs-Universität gehört. Professor Weber wurde Ehrenbürger der Stadt Halle am Jubiläumstag, in den Annalen der mehrlängigen Wissenschaft steht sein Name schon lange auf einem besonderen Blatt. Noch ein anderer Lehrer an unserer alma mater, Prof. Dr. Volhard, Direktor des Chemischen Laboratoriums, empfing Anfangs der Woche zu seinem 70. Geburtstag die Glückwünsche der Schüler, der Freunde und der anderen Universitätslehrer. Eine Ehrenkron ist das Alter, hat die heilige Schrift. Schlingt sich aber durch die Kette der oben eigenen Zutun genommen haben Jahre ein glühendes Band, auf dem in mildem Ansehn erungene Verdienste um das Allgemeinwohl und das menschliche Wissen bezeichnet sind, so ist es recht und billig, daß so lachen vom Alter gezeichneten Männern doppelt Ehren zu teil werden.

— (Der Brigadereine) ehem. 26. u. 66. zu Halle a. S.) fandte anlässlich seiner Fahnenweihe am 5. Juni folgendes Telegramm ab:

„An Seine Majestät den Kaiser und König, Berlin. 38 anlässlich der Fahnenweihe des Brigadereines ehem. Kameraden der Infanterie-Regiment Nr. 26 u. 66 zu Halle a. S. verbliebenen Regimentschefen anbieten Ew. Majestät alleruntertänigste Grüße mit dem Gebütswunsch umwandelbarer Gesundheit und Glück. A. Dr. Rammelt, Vorsitzender und Untertan d. Vel.“

Darauf ging folgende Antwort ein:

„Postdam, den 6. Juni 1904. Seine Majestät der Kaiser und König lassen allen Teilnehmern an der dortigen Fahnenweihe für das Gebüts und der Regimentsbesten danken. Auf Allerhöchsten Befehl: Der Oberste Kommandant v. Lucanus.“

Gleiche Telegramme wurden abgeleitet: An den Kronprinzen als Ehrenvorsitzender des Landes-Regimentsverbandes, an den König Albrecht III. von Spanien als Chef des Regiments 66, und an den General der Infanterie S. D. von Romsdoff in Berlin als Chef des Regiments 26. Auch auf diese Telegramme gingen dankende Antworten ein.

— (Platzkonzert.) Heute spielt die Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 75 um 12 Uhr auf dem Frankplatz. Das Programm umfaßt: „Arabianisch“ von Biegler; Ouverture zur Oper „Der Hain und Himmeln“ von Vogling; „Jugendbräume“, „Waldesruh“ von Wagner; „Der Lied von Schubert; „La hante volse“, Konzeptsolka von Wrede.

— (Auszeichnung.) Auf der „Wärdere-Ausstellung“ zu Chemnitz wurde der Firma Paul Keller & Comp., G. m. b. H., Halle a. S., Wärderefabrik 43, für vorzügliche Arbeit und Leistungsfähigkeit ausgeteilt. „Zetelmaschinen“ die goldene Medaille verliehen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Bei der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim gelangten im Monat Mai 1904 auf Einzel-Unfall 49, auf Kollektiv-Unfall 12, auf Haft-Unfall 209, auf Gas- und auf Einbruch- und Diebstahl-Versicherung 23 Schäden zur Abmeldung.

Gewinn:

Magdeburg, 1. Juni. (Anst. Notierungen.) Die Notierungen verstellen sich für 1900 kg netto ab Station und für Magdeburg. Weizen englischer Sommer mitter, gut 157-170 M., mittel 162-165 M., gering bis 140 M., schwerer Sommerweizen bis — M., do. Kolben Sommergut 173-176 M., Rauh-gut 165-166, mittel — M., gering — M., ausländischer gut 173-181 M.

Roggen, inländischer unverändert, gut 130-134 M., mittel 127-129 M., gering bis 120 M., ausländischer gut — M., mittel — bis — M., gering — M., seine Qualität über Notiz, Landroggen gut — M., mittel — bis — M., gering — M., Wintergerste gut — M., ausländische Wintergerste ruhig, gut 102-105 M., mittel 100-102 M., Hafer, inländischer stetig, gut 124-127 M., mittel 119-120 M., gering bis 110 M., ausländischer gut — M., mittel — M., gering — M. Mais, roter unverändert, gut 113-115 M., amer. humber gut 117-120 M., Erbsen, hiesige Viktorie, schwach, gut 170-183 M., mittel 167-170 M., 165 M., grüne Folger gut 175-180 M., mittel 167-170 M.

Chemische Produkte

Merseburg, 1. Juni. (Bericht von Hugo Elehorn.) Chitinsal peter. Die Loko-Prage hält noch immer an, auch nächstjährige Termine liegen unverändert fest. Heutige Notierung Loko 10,30 Pfd., Februar-März 10,30 Pfd. bei Fahrzeug Hamburg.

London, 9. Juni. Chitinsal peter ord. 10 sh. — d., raff. 10 sh 3 d.

Wasserstände, + bedeutet über, — unter Null

Saale. Trotha, 11. Juni morgens + 1,68, 11. Juni abends + 1,62. Ebernburg, 10. Juni + 1,01, 11. Juni + 3,08.

	Moldau.			Iser.			Eger. Elbe		
	Juni	Fall	Wochen	Juni	Fall	Wochen	Juni	Fall	Wochen
Budweis	10,4	0,08	11	—	—	—	10,1	0,49	12
Prag	10,2	0,22	12	—	—	—	10,1	1,46	14
Prag	—	—	—	—	—	—	10,1	0,29	13
Prag	—	—	—	—	—	—	10,1	1,76	16
Laut	—	—	—	—	—	—	10,1	1,0	12
Pradibitz	—	—	—	—	—	—	10,1	1,91	9
Brandeis	—	—	—	—	—	—	10,1	1,56	6
Melnik	—	—	—	—	—	—	10,1	1,10	6
Salmeritz	—	—	—	—	—	—	10,1	1,10	6
Aussig	—	—	—	—	—	—	10,1	1,10	6
Dresden	—	—	—	—	—	—	10,1	1,10	6

Aussig, 11. Juni. Von den oberen Pflücken werden 32 cm Fall gemeldet. Fracht nach Magdeburg ohne Abmachung.

— (Gästebuch, 11. Juni. (Entgegnung.) In vergangener Nacht entgleit auf dem hiesigen Bahnhofe beim Rangieren vier beladene Güterwagen. Dadurch waren drei Gleise vorübergehend bis 7 Uhr morgens gesperrt. Der Verkehr erlitt keine Unterbrechung. Verjonen wurden nicht verletzt.

— (Athen, 10. Juni.) Die Nachrichten des Gases 18, Westl. Anhalt, vom Deutschen Norddeutschen und unternehmen gehen abend eine Tour nach der benachbarten Waldheide, wo sich im Laufe des Spätnachmittags gegen 200 Arbeiter aus Dessau, Berlin, Götting, Hildes, Alten u. ein. In einer geschäftlichen Sitzung des Vorstandes wurde über den Ort gefahren werden soll, von verschiedenen Seiten wurde Athen in Vorzug gebracht. Es sollte in diesem Jahre noch drei Sommerfahrten und eine Abendtour, entweder nach Götting oder Athen unternommen werden. Am 18. u. 19. in Konzertaufführungen, jedenfalls nach Wienburg. An der Waldheide herrichte lautes Leben und Treiben. Konzert und Ball blüht die Wald- und Arbeiterinnen bis gegen Morgen in fröhlicher Stimmung annehmen.

* **Mitten, 11. Juni.** (In der gestrigen nächstöffentlichem Stadtbürgerversammlung) wurde von nachfolgendem Schreiben des Herrn Stadtrat Dr. Buchmann Kenntnis genommen: Die Stadtbürgerversammlung hat in der geheimen Sitzung vom 5. Mai er. folgendes in den hiesigen Wärdere-Verhältnissen und in der auswärtigen Presse übertragenegezeichneten Bericht gefaßt: Die heutige Stadtbürgerversammlung beschließt, den Herrn Stadtrat Dr. Buchmann aufzufordern, die den Stadtbürgerversammlung in dem Schreiben an den Stadtbürgervorstand Eppenheim angelegten Vorschlägen zurückzunehmen und über das einzelne Stadtbürgervorstand gegenüber die beabsichtigte Vornahme sein Bedauern auszusprechen, da die Stadtbürgervorstand sonst nicht in der Lage wären, den Sitzungen fernzuwohnen, in denen der Stadtrat Herr Dr. Buchmann den Vorsitz hat. Unterzeichneter Stadtrat würde diesem Beschluß entgegenzutreten haben, wenn ihm Vorschlägen zur Ziti. Solche liegen indes nicht vor. Hiernach kann er nur wiederholen, daß er eine Vorkündigung des Stadtbürgervorstandes überhaupt, wie einzelner Stadtbürgervorstand, weder beabsichtigt hat, noch beabsichtigen kann.

Provinzialnachrichten.

— (Mitten, 11. Juni.) (Entgegnung.) In vergangener Nacht entgleit auf dem hiesigen Bahnhofe beim Rangieren vier beladene Güterwagen. Dadurch waren drei Gleise vorübergehend bis 7 Uhr morgens gesperrt. Der Verkehr erlitt keine Unterbrechung. Verjonen wurden nicht verletzt.

— (Athen, 10. Juni.) Die Nachrichten des Gases 18, Westl. Anhalt, vom Deutschen Norddeutschen und unternehmen gehen abend eine Tour nach der benachbarten Waldheide, wo sich im Laufe des Spätnachmittags gegen 200 Arbeiter aus Dessau, Berlin, Götting, Hildes, Alten u. ein. In einer geschäftlichen Sitzung des Vorstandes wurde über den Ort gefahren werden soll, von verschiedenen Seiten wurde Athen in Vorzug gebracht. Es sollte in diesem Jahre noch drei Sommerfahrten und eine Abendtour, entweder nach Götting oder Athen unternommen werden. Am 18. u. 19. in Konzertaufführungen, jedenfalls nach Wienburg. An der Waldheide herrichte lautes Leben und Treiben. Konzert und Ball blüht die Wald- und Arbeiterinnen bis gegen Morgen in fröhlicher Stimmung annehmen.

* **Mitten, 11. Juni.** (In der gestrigen nächstöffentlichem Stadtbürgerversammlung) wurde von nachfolgendem Schreiben des Herrn Stadtrat Dr. Buchmann Kenntnis genommen: Die Stadtbürgerversammlung hat in der geheimen Sitzung vom 5. Mai er. folgendes in den hiesigen Wärdere-Verhältnissen und in der auswärtigen Presse übertragenegezeichneten Bericht gefaßt: Die heutige Stadtbürgerversammlung beschließt, den Herrn Stadtrat Dr. Buchmann aufzufordern, die den Stadtbürgerversammlung in dem Schreiben an den Stadtbürgervorstand Eppenheim angelegten Vorschlägen zurückzunehmen und über das einzelne Stadtbürgervorstand gegenüber die beabsichtigte Vornahme sein Bedauern auszusprechen, da die Stadtbürgervorstand sonst nicht in der Lage wären, den Sitzungen fernzuwohnen, in denen der Stadtrat Herr Dr. Buchmann den Vorsitz hat. Unterzeichneter Stadtrat würde diesem Beschluß entgegenzutreten haben, wenn ihm Vorschlägen zur Ziti. Solche liegen indes nicht vor. Hiernach kann er nur wiederholen, daß er eine Vorkündigung des Stadtbürgervorstandes überhaupt, wie einzelner Stadtbürgervorstand, weder beabsichtigt hat, noch beabsichtigen kann.

Oskar Horroldjewitz

Möbelfabrik Leipzig

Tägliche Ausstellung

Petersstraße 28.

Schäftigung erbeten.

Steppdecken. Grosse Auswahl. Bade-Handtücher. Schlafdecken. Feste billige Preise. Laken. Hosen. Pantoffeln.

Nur die Qualitäten beweisen die Preiswürdigkeit!

H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S.

Amerikan. Glanzflärke

mit Schuhmarke Globus von der Fritz Schuls inn. Aktiengesellschaft in Leipzig gibt die schönste Wärdereflärke. Überall vorrätig in roten Paketen a 20 Pfa.

Glanzflärke 60 Pf.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60.

Hilfe gegen Bluthochdruck, Herzschwäche, Nervenleiden, Schlaflosigkeit, etc.

Geld- und Dokumentenschranke,

garantiert feuer-, kurz- und diebstahlsicher, in großer Auswahl an billigen Ausführungen. Besonders empfehlenswert sind meine Geldschranke zum Einmauern, Kassetten, Eisenbeschützte, Geldschrank, Kassetten, Geldschrank, Kassetten, etc.

Vertretung u. Lager der größten Metallwarenfabrik.

Ad. Schultze,

Mechanische Werkstätte 8, Gae Köhlerstraße. Gebrauchte Schränke nebene auch in Zahlung. Reparaturen und Transporte werden gewissenhaft ausbezahlt.

BERLIN C.
Gründung
1839.

Rudolph Hertzog

BERLIN C.
Breitestrasse
12-18.

Zur Reise- und Bade-Saison: Damen-Kleider- und Blusenstoffe

| | |
|--|---|
| Tailor made-Stoffe für Schneiderkleider Breite 110/150 cm Mtr. 2.00 M. bis 9.00 M. | Washseide für Blusen . . . Breite 50/80 cm Mtr. 1.00 M. bis 3.00 M. |
| Vigoureux u. Covert-Coatings Breite 110/130 cm Mtr. 1.80 M. bis 4.00 M. | Seidene Druckstoffe , Liberty, Pongée etc. Breite 50/85 cm Mtr. 1.00 M. bis 6.50 M. |
| Lawn Tennisstoffe Halbwolle, Ganzwolle Breite 75/130 cm Mtr. 90 Pf. bis 4.00 M. | Blusen-Seiden-Stoffe , gestreift, kariert Breite 48/118 cm Mtr. 1.80 M. bis 4.50 M. |
| Cremefarb. Cheviots u. Loden Breite 95/130 cm Mtr. 1.50 M. bis 4.00 M. | Seidene Chiné-Stoffe Breite 48/82 cm Mtr. 3.00 M. bis 6.50 M. |
| Mozambique u. Alpaccastoffe Breite 105/115 cm Mtr. 1.65 M. bis 4.00 M. | Bastseide , Inländisch und Ostindisch Breite 49/88 cm Mtr. 1.30 M. bis 3.50 M. |
| Klare u. dichte Fantasieleinen Breite 50, 70/120 cm Mtr. 1.60 M. bis 4.00 M. | Chinesische Seiden-Shantung Breite 49/85 cm Mtr. 2.10 M. bis 5.50 M. |
| Voile, Etamine, Grenadine Breite 110/120 cm Mtr. 1.30 M. bis 5.50 M. | Kleider- und Blusen-Leinen Breite 50/120 cm Mtr. 60 Pf. bis 3.50 M. |
| Bedruckte Volles u. Etamines Breite 79/76 cm Mtr. 1.15 M. bis 1.60 M. | Zephyrs, Grenadine, Noppenstoffe Breite 50/80 cm Mtr. 40 Pf. bis 1.80 M. |
| Bedruckte Wollen-Musselinen Breite 76/78 cm Mtr. 75 Pf. bis 1.25 M. | Bedr. baumw. Voiles Organdis, Batiste Breite 75/78 cm Mtr. 55 Pf. bis 1.80 M. |
| Multi-Musselin- u. lein. Roben die Robe 12 M. bis 1.55 M. | Bedr. Satin-Foulards, Brokate Breite 72/80 cm Mtr. 70 Pf. bis 1.10 M. |

Wollene Voile-Roben, halbfertig, 20 M. bis 140 M. **Seidene Pongée- und Tussah-Roben 22 M. bis 105 M.**

Konfektion für Damen

| | |
|--|---|
| Washstoff-Blusen 1.60 M. bis 19.50 M. | Kleider-Röcke aus Piqué, Alpacca, Voile etc. . 5.50 M. bis 150.00 M. |
| Wollene Blusen 6.00 M. bis 26.00 M. | Kleider-Röcke fusselfrei, aus verschied. Stoffen praktisch für Reise- und Bergtouren . . . 6.75 M. bis 30.00 M. |
| Seidene Blusen 8.00 M. bis 92.00 M. | Morgenröcke aus Barchent und Washstoffen . 5.50 M. bis 18.00 M. |
| Reise- und Strandkostüme Wasch- und Wollstoffe 6.75 M. bis 200.00 M. | Morgenröcke Wollmusselin, Foulé, Kaschmir, Voile 16.50 M. bis 90.00 M. |
| Reise-, Staubmäntel, Capes imprägn. Stoffe 11.75 M. bis 77.00 M. | Jupons aus Washstoffen, Alpacca, Moiré, Seide 1.60 M. bis 80.00 M. |
| Gummi-Mäntel, Paletots, Capes Pelerinenform 25.00 M. bis 44.00 M. | |

Sweaters. Sport-Strümpfe u. Gamaschen. Sport-Gürtel. Gürtel-Westen für Herren. Sport-Mützen für Damen u. Herren. Trikotagen. Strümpfe. Glacé- u. Stoff-Handschuhe. Turnerjacken. Ruderjacken. Ruderbeinkleider.

Beste Verarbeitung.

Konfektion für Herren

Eleganter Sitz.

| | |
|--|--|
| Jackett- und Rock-Anzüge 24.00 M. bis 75.00 M. | Havelocks und Pelerinen 9.00 M. bis 36.00 M. |
| Strand- und Sport-Anzüge 9.50 M. bis 45.00 M. | Staub- und Gummi-Mäntel 5.00 M. bis 65.00 M. |
| Herren-Hosen 3.00 M. bis 26.00 M. | Loden-Joppen und Anzüge 6.50 M. bis 35.00 M. |
| Herren-Westen 3.50 M. bis 19.00 M. | Lüster-Jacketts , schwarz, grau, farbig . . . 3.50 M. bis 21.00 M. |
| Paletots und Ulsters 25.00 M. bis 72.00 M. | Joppen und Anzüge aus Washstoffen . . . 1.35 M. bis 13.50 M. |
| Filz-, Loden- und Sporthüte 1.50 M. bis 12.00 M. | Strohüte für Herren und Knaben . . . 1.00 M. bis 30.00 M. |
| Sport- und Reischemden 2.00 M. bis 13.50 M. | Krawatten für Herren und Damen . . . 0.25 M. bis 4.00 M. |
| Farbige Oberhemden 5.00 M. bis 22.50 M. | Lavalliers 0.20 M. bis 1.50 M., Hosenträger 0.45 M. bis 6.00 M. |

Mädchen-Kleider, Backfisch-Kostüme und Blusen aus Woll- und Washstoffen. Knaben-Anzüge, Hosen und Blusen aus Woll- und Washstoffen. Paletots und Pelerinen.

Bade-Wäsche

| | |
|---|--|
| Gekräuselte Handtücher 0.50 M. bis 3.75 M. | Bade-Anzüge für Damen und Kinder 1.50 M. bis 16.00 M. |
| Gekräuselte Abreibetücher 1.30 M. bis 2.95 M. | Bade-Anzüge für Herren und Knaben 2.50 M. bis 10.75 M. |
| Gekräuselte Badelaken 1.50 M. bis 11.00 M. | Bade-Hosen für Herren und Knaben 45 Pf. bis 1.60 M. |
| Bademäntel für Damen und Herren 4.50 M. bis 15.00 M. | Bade-Kappen. Bade-Pantoffel. |

Staub-Decken, Plaids, Reise-Decken, Reise-Kissen, Plaid- u. Schirm-Hüllen, Sonnen-, Regen- u. Touristenschirme. Ruck-Säcke, Reise-Säcke.

Reise-Hüte für Damen aus Stroh und Filz.

Hängematten.

Unentbehrlich für die Reise:

Regenfester Plaid- und Deckenmantel in Form einer Decke, die sich durch eine Druckknopf-Vorrichtung in einen Mantel für **Damen** und **Herren** verwandeln lässt

aus Plaidstoff **12.00** Mark.
aus Lodenstoff **12.50** Mark.

Muster-Bestellungen

mit Angabe der ungefähren Preislage werden umgehend und franko ausgeführt.

Franko-Versand aller Aufträge von 20 Mark an.

Der illustrierte **Saison-Haupt-Katalog** für Kleiderstoffe, Seidenwaren, Konfektion für Damen und Kinder, Weisswaren, Leinen, Wäsche, Trikotagen, Herren-Bekleidung, Korsetts, Handschuhe, Krawatten, Schirme, Schürzen etc. und der **Spezial-Katalog** für Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche werden auf Wunsch franko zugesandt.